

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 24

Mittwoch, den 25. Februar 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Auf den Prinzen Wilhelm zu Wied, der am morgigen Donnerstag in Petersburg eintrifft, ist man dort nicht gut zu sprechen. Die Blätter machen es ihm zum Vorwurf, daß er sich erst im letzten Augenblick entschloß, auch dem Jaren seine Aufwartung zu machen. Von amtlicher russischer Stelle wird darauf entgegnet, daß der Petersburger Besuch in dem umfangreichen Reiseprogramm des Prinzen von vornherein vorgesehen war. Nach dem Empfang durch den Jaren wird der Prinz eine eingehende Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen Sazonow haben. — Als König von Albanien wird sich Prinz Wilhelm zu Wied am ersten Jahrestage seiner Thronbesteigung, am 21. Februar 1915, proklamieren lassen. Bis dahin wird er den Fürstentitel tragen, da die Großmächte zunächst nur ein Fürstentum Albanien als selbständiges Staatsgebilde schufen. Die Albanier wünschen jedoch, besonders im Hinblick auf das kleine Montenegro, einen König, und diesem Wunsche soll in Jahresfrist entsprochen werden. Die Weis von Albanien haben laut „B. Z.“ dem Fürsten und der Fürstin zwei Kronen gestiftet, die von dem Berliner Professor Döpler stammen und weber den Charakter der üblichen Fürstentümer der Krone tragen. Es sind geschlossene, oben mit einem Stern statt eines Kreuzes geschmückte Kronen, deren Entwürfen alte albanische Ornamente zugrunde liegen. Die Kronen sollen in Berlin hergestellt werden. Sie werden aus Gold verfertigt und mit Türkisen von seltener Schönheit geziert sein.

Besuch des Reichsanzlers in Hamburg. Der Reichsanzler v. Bethmann Hollweg wird einer Einladung des Senats folgen und zum Besuche Hamburgs am Abend des 2. März von Berlin in Hamburg eintreffen und in der preussischen Gesandtschaft Wohnung nehmen. Für den Vormittag des 3. März ist eine Besichtigung der Werft von Blohm u. Böh und daran anschließend eine Hafensahrt geplant. Das Frühstück wird im Hause des Bürgermeisters Dr. Preußner eingenommen werden. Für den Nachmittag ist ein Besuch des Kolonialinstituts und der Großen St. Michaelskirche vorgesehen. Am Abend des 3. März wird ein Mahl im Rathaus veranstaltet werden. Für den Vormittag des 4. März ist ein Besuch der Kunsthalle in Aussicht genommen. Um 1 Uhr findet auf Einladung der Hamburg-Amerika Linie ein Frühstück an Bord des in Rurhaven liegenden Dampfers „Imperator“ statt.

Der Reichstag nimmt nach der durch Fastnacht bedingten zweitägigen Unterbrechung am heutigen Mittwoch seine Beratungen wieder auf, die zunächst der neuen Vorlage über die Errichtung eines Reichsarchivs und danach den Reichseisenbahnen gewidmet sein werden.

Das Abgeordnetenhaus eröffnete am Dienstag die Beratung des Etats der Bauverwaltung. Minister v. Breitenbach gab Erklärungen über die Wasserstrafentaxen ab. Die Debatte drehte sich um die Frage des Ausbaues des Wasserstrafensystems, dabei auch wiederum besonders um das alte Projekt des Mosel-Saar-Kanals. Der Minister lehnte das Projekt ab. Das Haus vertagte die Weiterberatung auf Donnerstag.

Ein wichtiges Gesetz. Aus dem seinerzeit in der Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages angekündigten, mit Spannung erwarteten Entwurf eines Grundbesitzgesetzes für Preußen, der demnächst dem Landtage zugehen soll, veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Auszug. Einleitend bemerkt das genannte Blatt: Die Herbeiführung und Erhaltung einer dem Gemeinwohl entsprechenden Grundbesitzverteilung ist für den Staat von größter Bedeutung. Der Entwurf schlägt zunächst zur Abwehr der schädlichen Grundstückszerstückelung vor, daß Zerschlagungen, die von gewerbsmäßigen Grundstücksveräußerern oder Grundstücksvermittlern vorgenommen werden, der Genehmigung des Regierungspräsidenten unterliegen. Zur unmittelbaren Förderung der inneren Kolonisation werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen und zwar: um die Beschaffung von Land für Ansiedlerstellen zu erleichtern, ein gesetzliches Vorkaufsrecht für den Staat; Vorschriften, um bei Abverkäufen von Grundstücken die Regelung der Hypothekverhältnisse zu erleichtern; zur Förderung der Bildung von Rentengütern die Erhöhung des staatlichen Rentenbankredits und die Bereitstellung von 75 Millionen Mark zur Gewährung von Zwischenkredit. Man ersieht daraus die Absicht, einerseits der planlosen Zerschlagung land- oder forstwirtschaftlicher Besitzungen entgegenzutreten, andererseits die der Allgemeinheit nützliche Zerteilung solcher Besitzungen, die zur Vermehrung von bäuerlichen und Kleinbetrieben führt, zu fördern.

Aus Straßburg wird gemeldet: Morgen Donnerstag findet hier auf Anregung des eifassischen Landtags- und Reichstagsabgeordneten Haug die Gründung einer Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens statt, der die Abgeordneten aller Parteien beitreten. Auch die übrige Bürgerschaft kann aufgenommen werden. Die

Liga bezweckt, so heißt es, den schützenden Schirm über Elsaß-Lothringen zu breiten und den Beleidigungen auch außerhalb des Parlaments energisch entgegenzutreten.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist für den durch die Versetzung des Gesandten v. Buch nach Luxemburg freigewordene Posten in Guatemala Wirkl. Geh. Legationsrat R. Lehmann in Aussicht genommen.

Über die Hausflaverei in Deutsch-Ostafrika ist dem Reichstag eine Denkschrift des Gouverneurs zugegangen, die den Beschluß der Volksvertretung, die Hausflaverei in dem Schutzgebiet mit dem 1. Januar 1920 gänzlich aufzuheben, für unzweckmäßig erklärt. Die jetzigen Hausflaverei stehen nach Aufhebung der Sklaverei in einem losen Hörigkeitsverhältnis zu ihrem Herrn, das jederzeit unter gewissen Bedingungen gelöst werden kann. Die Gesamtzahl der Hörigen im Schutzgebiet, auf welche die kleinen Plantagenbesitzer nicht ganz verzichten können, beträgt etwa 185 000. Ihre gänzliche Beseitigung wird sich bis zum Jahre 1820 nicht ermöglichen lassen, da eine gewaltsame Aufhebung der Hörigkeit leicht zu Unruhen führen könnte, deren Opfer in keinem Verhältnis zur Wichtigkeit der Frage stehen würden.

Truppenlandungen in Mexiko. Nach Deutschlands Vorgang haben auch Frankreich und Japan Marinetruppen zum Schutze ihrer Interessen und Angehörigen in der Hafenstadt Mexiko gelandet.

In der französischen Kammer wurde mit 385 gegen 25 Stimmen der Regierung das vollste Vertrauen ausgesprochen, daß sie betreffs der Erkrantung im Meer die erforderlichen Maßnahmen ergreifen werde.

Die mexikanischen Rebellen haben wieder einen Militärzug in die Luft gesprengt. 55 Offiziere und Soldaten wurden getötet. Konsul Leicher teilt mit, daß der Deutsche Busch eingekerkert worden sei, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Er wird beschuldigt, eine Verschwörung gegen den General Villa angezettelt zu haben. Sollte er für schuldig befunden werden, soll er kriegsgerichtlich erschossen werden.

Der Marinestandal in Japan. Das Marineministerium in Tokio gibt bekannt: Die zur Untersuchung der Beschuldigungen in der Marine eingesetzte Kommission ist aufgelöst worden. Die gesamte Untersuchung befindet sich jetzt in den Händen der Marinegerichtsbehörde. Der Staatsanwalt gibt bekannt, er werde vor Eröffnung des Gerichtsverfahrens keine weiteren Eröffnungen machen.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

91

(Nachdruck verboten.)

In einer Stunde erschien auch Georg Weinmeister zur Meldung. Er hatte inzwischen von seiner Frau alles Nötige erfahren und konnte seinem General ausführlich berichten.

Blücher schmunzelte. „An Deinem Gesicht sehe ich Dir an, wie Du Dich freust, Weinmeister, kann es Dir als einem jungen Kerl auch nachfühlen. Da wir nun mal noch in diesem Frankfurt stecken und noch nicht über den Rhein weg sind, ist es auch sehr nett, daß die Frau Rittmeister hierher gekommen ist. Aber daß der Kaiser von Rußland so bald Deine Frau gesehen hat, das ist doch merkwürdig.“

Der Zufall hat das gewollt, daß meine Frau und ihre Begleiterin gerade mit den russischen Kameraden sich die Stadt angesehen haben,“ wies Weinmeister darauf hin. „Hätte der Kaiser meine Frau nicht für eine russische Offiziersdame gehalten, so würde er sie wohl kaum beachtet haben.“

„Ja, ja,“ machte Blücher, „aber seltsam bleibt es immerhin. Na, die Frau Rittmeister wird doch auf diesem Fest erscheinen?“

„Wohl kaum, Excellenz,“ erwiderte Georg Weinmeister. „Meine Frau ist natürlich für ein solches Ereignis nicht im mindesten eingerichtet. Daran hat sie beim Beginn ihrer Reise denn doch gar nicht denken können.“

Blücher unterbrach seinen Adjutanten lebhaft. „Nein, Weinmeister, daß Deine Frau weg bleibt, das gibts nicht. Die Frankfurterinnen sind gar nicht übel, aber was von ihnen so hoffähig ist, das ist nicht zu viel. Ist auch ganz gut so! Da dürfen wir nicht darauf verzichten, mal eine deutsche Schönheit ins Feld zu führen. Weinmeister, Deine Frau wird Triumphe feiern!“

„Das ist wohl möglich,“ antwortete der Rittmeister etwas

gedehnt, „aber ganz offen gesagt, die Einladung des Jaren ist mir nicht eben sympathisch, und meiner Frau noch weniger. Sie ist, wie ich schon sagte, für ein solches Ereignis gar nicht vorbereitet und sie wird sich auch auf dem Feste vereinsamt fühlen. Und man wird auch reden, wie Se. Majestät...“ Er stockte in gewisser Verlegenheit.

„Der Kaiser Alexander dazu kommt, eine so schöne Dame wie die Frau Rittmeister einzuladen, willst Du sagen,“ schloß der Feldmarschall. „Laß die Leute reden, was sie wollen,“ fuhr er trocken fort. „Zum ersten bist Du, zum zweiten bin ich da. Die schöne Frau Rittmeister ist also nicht verlassen. Und was ein Festkleid betrifft, Weinmeister, so ist in Frankfurt an Modeläden kein Mangel. Und Du sollst sehen, Weinmeister, Deine Frau vergißt diesen Abend nicht, sie hat ihre Freude daran.“

Da gab denn der junge Offizier nach und versprach, Gertrud die Teilnahme an der Festlichkeit nahe zu legen. Sie sträubte sich freilich noch immer etwas, aber es wäre unnatürlich gewesen, wenn sich in ihr nicht ein Stück weiblicher Eitelkeit geregt hätte. Der alte Blücher hatte schon recht, einen solchen Abend würde sie kaum wieder erleben.

Die Besorgung eines Kleides für das Fest machte am wenigsten Umstände. Die verflossenen Jahre waren in Frankfurt gerade nicht in opferwilliger Stille verlaufen, die französischen Offiziere hatten schon für ein galantes und amüsantes Leben gesorgt. An Verkehr und an Fremden fehlte es ja auch nie, und die Eleganz der neuesten Pariser Moden war immer schnell vertreten gewesen.

Gertrud und Frau Johansen machten sich denn auf den Weg, für den großen Abend alles Nötige zu besorgen. Die Frau Rittmeister hatte darauf bestanden, daß die junge Hamburger Witwe, die ihr in diesen Wochen des engen Beisammenseins eine Freundin geworden war, sie begleiten müsse. Und wenn sie wegen der Trauer um ihren hingemordeten Gatten von der Teilnahme an der rauschenden Festlichkeit abjah, so sollte sie doch in der Nähe bleiben.

Die beiden jungen Frauen erregten auf ihrer Einkaufswanderung viel Aufsehen, sie konnten auch bei der Auswahl im ersten Modegeschäft von Frankfurt bereits hören, was die großen Damen, die zu der Festlichkeit geladen worden waren, tragen würden. Und hier zeigte es sich, daß, wenn auch Napoleon geschlagen worden war, die französische Mode noch uneingeschränkt auf deutschem Boden regierte. Und die Frankfurter Damen hatten sich nicht gekümmert, diese mitunter doch recht auffallenden Toiletten zu wählen. Es fehlte ja nicht an Bewunderern schöner Frauen, unter denen Kaiser Alexander von Rußland der erste war.

Die Frau Rittmeister wies alle diese verlockenden Angebote ab, sie wählte ein schlichtes, dürftiges, weißes Gewand, in dem sie fast wie ein junges Mädchen erschien. Als sie es in dem Gasthose probeweise angelegt hatte, geriet die Marktentenderin Frau Guste beinahe in Ekstase: „Frau Rittmeisterin,“ rief sie einmal über das andere, „zu schön sehen Sie aus, zu schön.“ Dasselbe fand auch Georg, wie eine Braut kam ihm seine Frau vor; aber ein eigener Zug um den Mund ließ erkennen, daß er noch immer nicht seine Bedenken wegen dieses Festbesuches überwunden hatte. Und wäre nicht die Rücksicht auf den alten Blücher gewesen, in allerletzter Stunde hätte er zu Gertrud noch gesagt: „Wir bleiben zu Hause!“

Es war namentlich die Persönlichkeit des galanten und liebenswürdigen russischen Kaisers gewesen, die zahlreiche Familien von Rang aus dem Rheinlande und Süddeutschland nach Frankfurt am Main gelockt und aus dem Hauptquartier ein Hofleben entwickelt hatte, wie es selten zu schauen war.

So streng nach der Etikette konnte es, das war der Unterschied, natürlich nicht gehen, und so hatten sich auch verschiedene ebenso elegante, wie intriguenreiche Damen in der alten Kaiserstadt eingefunden, die vor allen Dingen eine einflußreiche Rolle spielen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Bon nah und fern.

Bad Homburg, 24. Febr. 6 Millionen *M* mehr. Die erste Durchsicht der Besteuererklärungen hat nach einer Bekanntgabe des hiesigen Landratsamtes ergeben, daß in diesem Jahre annähernd 6 Millionen *M* Kapitalvermögen im Taunusgebiet mehr deklariert wurden.

Weiskirchen, 24. Febr. Hohes Alter. Die zweitälteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Katharina Bastian Witwe, begeht am nächsten Freitag den 27. d. M. ihren 84. Geburtstag. Die hochbetagte Frau erfreut sich noch einer recht geistigen Frische.

Sindlingen, 23. Febr. Brand. Heute gegen 1 Uhr brach in der Scheune des Fuhrunternehmers und Landwirts Huthmacher in der Marienstraße Feuer aus, das sich rasch entwickelte. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Scheune brannte aus. Über die Entstehung ist nichts bekannt. Der Eigentümer weilt während des Brandes in Frankfurt.

Frankfurt, 23. Febr. Hochwasser. Im ehemaligen Landkreise Frankfurt hat die Nidda, die seit Freitag steigendes Hochwasser führt, weite Landstrecken überflutet. Zwischen Bockenheim und Hausen geht das Wasser über die Landstraße, der Straßenbahnverkehr muß vorerst durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Für die Fußgänger ist eine lange Notbrücke errichtet. In Praunheim sind mehrere Häuser vom Wasser eingeschlossen, die Keller mußten heute früh geräumt werden. Auch in der südlichen Wetterau hat die Nidda große Gebiete überschwemmt. Die Gemeinde Harbach bei Wilbel ist vom Verkehr abgeschnitten. Wenn auch die Fluten hin und wieder etliche Schäden anrichten, im allgemeinen begrüßt man das Hochwasser, da es allein im Stande ist, dem überhand nehmenden Ungeziefer den Garaus zu machen.

Frankfurt, 24. Febr. Vor dem Oberlandesgericht steht am heutigen Mittwoch eine interessante Verhandlungssache an. Es handelt sich um die Anfechtungsklage der angeblichen Gräfin Petronella Skorzewski-Mlynareczka gegen ihre am 9. Juni 1907 vom Amtsgericht Weilburg ausgesprochene Entmündigung. Die Klägerin behauptet, daß sie als Kind einer alten polnischen Adelsfamilie geboren worden ist, aber nach ihrer Geburt mit dem Sohn ihrer Pflegemutter, der Tochter einer Hebamme, vertauscht worden sei. Der gegen sie eingetauschte Anabe soll heute zu Unrecht in Besitz großer Reichtümer sein.

Frankfurter Universität. Wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, ist das Vorlesungsverzeichnis der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften für das Sommersemester 1914 erschienen. Darin wird mitgeteilt, daß die Universität im Oktober d. J. eröffnet werden soll.

a Wiesbaden, 23. Febr. Der einzige jüdische Richter Wiesbadens ist gestern in der Person des 58jährigen Amtsgerichtsrats Rauffmann gestorben. Der Entschlafene war Vorsitzender des Jugendgerichts und war seines humanen Wesens wegen als Jurist und Mensch hochgeschätzt. Amtsgerichtsrat Rauffmann stammte aus Gießen, wo er 1858 geboren wurde.

Limburg, 23. Febr. Eisenbahn-Werkmeister a. D. Hermann Ködgen und Gemahlin geb. Peters feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Geistl. Rat Stadtpfarrer Tripp überreichte dem Jubelpaar nach der Einsegnung die vom Kaiser gestiftete Ehejubiläumsmédaille und ein vom Bischof gespendetes Erbauungsbuch.

b Marburg, 24. Febr. Eine scheußliche Tat beging in dem Dorfe Breitenbach mehrere Burschen. Sie banden den angetrunkenen Gemeindevorsteher an einen Baum mit dem Kopf nach unten und überließen ihn seinem Schicksal. Erst am andern Morgen wurde der dem Tode nahe Mann entdeckt und losgeschnitten. Die Rohlinge konnte noch am gleichen Tage ermittelt werden.

a Bidingen, 24. Febr. Um 50 Jahre verrechnet. Seit Jahren waren hier bereits die Vorbereitungen zu einer möglichst glänzenden Feier des 450jährigen Bestehens der Bidingen Schützengesellschaft im Juli 1914 im Gange. Dieser Tage entdeckte nun der fürstlich Isenburgische Reichsarchivar Dr. Wittmann (Bidingen), daß die Gesellschaft schon 500 Jahr und nicht erst 450 Jahre besteht. Daraufhin hat der Festausschuß für das Jubiläum die Jubiläumnummer schleunigst um 50 hinaufgesetzt und feiert nun die Halbtausendjahrfeier.

Arheilgen, 24. Febr. Von einem traurigen Unglücksfall wurde die Familie des Fabrikarbeiters Feldbauer heimgeführt. Das achtfährige Töchterchen wollte, wie es dies schon so oft bei der Mutter gesehen hatte, das Küchenlicht ausblasen. Hierbei explodierte das Licht und das brennende Petroleum goß sich über das Kind, wobei es so schwere Brandwunden davontrug, daß es kurz nach seiner Einlieferung in das Darmstädter Krankenhaus starb. Das Kind war mit seinem Schwesterchen allein zu Hause, während der Vater zur Arbeit und die Mutter auf dem Markt zu Darmstadt war.

Ludwigshafen, 23. Febr. In einem Pavillon im Friesen-Park im Stadtteil Friesenheim wurde heute vormittag auf einer Bank ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Die Toten wurden als der zwanzigjährige Arbeiter Ewald Rüdert und das 19 Jahre alte Dienstmädchen Margarete Lürk recognosziert. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Das Liebespaar hatte noch diese Nacht an einem öffentlichen Tanzvergnügen teilgenommen.

Heidelberg, 24. Febr. Auf dem Bahnkörper der Strecke Heidelberg-Wieblingen wurden gestern früh die völlig verstimelten Leichen von zwei Bahnarbeitern aufgefunden. Vermutlich wollten die Leute auf dem Wege nach dem neuen Heidelberger Bahnhof einem Zuge ausweichen und gerieten dabei unter einen aus entgegengekehrter Richtung kommenden Zug. Der eine der Getöteten ist der ledige 25 Jahre alte Bahnarbeiter Heinrich Böhrer aus Sandhofen, der andere der ledige 18 Jahre alte Wilh. Steinmann aus St. Ilgen.

Saarbrücken, 24. Febr. Der Urheber eines am 3. Febr. um Mitternacht in der Nähe der Spideler Berge verübten Mordversuchs auf einen Chauffeur wurde heute Nacht in der Person eines aus Elberfeld stammenden ehemaligen Unteroffiziers namens Emil Schmidt ermittelt und verhaftet. Schmidt war zuletzt Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 70 und war wegen Betrugs und Fahnenflucht degradiert worden. Er behauptet, nicht die Absicht gehabt zu haben, den Chauffeur zu töten. Er habe ihn nur kampfunfähig machen wollen, um ihn dann seines Geldes zu berauben.

Lokalnachrichten.

* Der „Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens“, der gewöhnlich verdienten Schullehrern in Preußen verliehen wird, war lange Zeit Gegenstand eines recht häßlichen Gezänkes, er war vielen Deforzierten „nicht gut genug“. Der Streit konnte nur entstehen, weil die Meisten über die Bedeutung des Ordens im Unklaren sind. Es ist zu begrüßen, daß ein Erlaß des Kultusministers die Zweifelsfrage geklärt hat. Nach diesem Erlaß steht der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse auf gleicher Stufe, nur mit dem Unterschied, daß ersterer ausschließlich an Personen verliehen wird, die „durch Lehre, Wort und Tat für treue vaterländische Gesinnung im Erziehungswesen“ gewirkt haben.

* Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 liegen jetzt für Preußen vor. Sie sind sehr günstig. In den übrigen deutschen Bundesstaaten war die Entwicklung des Viehstandes ebenso erfreulich. Pferde wurden in Preußen gezählt 3,2 Millionen Stück oder 22 978 mehr als im Dezember 1912. In Rindvieh wurden 12,26 Millionen Stück oder 391 324 mehr gezählt, an Schweinen über 18 Millionen Stück oder über 2,5 Millionen mehr, auch Ziegen wiesen mit 2,17 Millionen ein Mehr von 67 130 Stück auf. Allein die Schafe hatten mit 3,8 Millionen einen Rückgang von 282 044 Stück zu verzeichnen.

* Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsanstalt hat am 15. Februar ihr erstes Vierteljahr beendet. In dieser kurzen Zeit hat sie bereits einen Bestand von 1200 Versicherungsanträgen im Gesamtbetrag von vier Mill. Mark aufzuweisen. Davon entfallen 560 Anträge auf die „große“ Lebensversicherung mit ärztlicher Untersuchung. Es befinden sich darunter zahlreiche Anträge mit recht hohen, in die Zehntausende Mark gehenden Beträgen. Auf die Volksversicherung (bis 2000 *M* ohne ärztliche Untersuchung) entfallen über 600 Anträge mit einer halben Million Kapital. Erfreulicherweise zeigt sich, daß die Volksversicherungen bei der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt durchschnittlich einen erheblich höheren Betrag ausmachen, als man dies sonst beobachten konnte. Auch die Kinderversicherung (Ausfuhrversicherung usw.) findet viel Anklang. Es steht jetzt schon fest, daß die früher mehrfach geäußerten Befürchtungen, unser Bezirk sei zu klein für eine selbständige öffentliche Lebensversicherungsanstalt, die sonst nur für ganze Provinzen errichtet worden sind, unbegründet waren. Der Zufluß von Versicherungsanträgen ist in unserem Bezirk mindestens so stark, wie bei der größten Provinzialanstalt. Es handelt sich dabei offenbar nicht um eine vorübergehende Erscheinung, denn der tägliche Neuzugang von Anträgen hält andauernd ungeschwächt an, er scheint sogar noch eine Steigerung zu erfahren. Die Hypothekentilgungsversicherung führt sich überall so leicht ein, daß es scheint, als ob von den Haus- und Grundbesitzern, die nach Alter und Gesundheitszustand dazu in der Lage sind, diese Art der Entschuldung der bisherigen durch Amortisation allgemein vorgezogen werden wird.

* Königstein, 25. Febr. Am Montag nachmittag traf Ihre Majestät die Königin Wilhelmine der Niederlande mit Gefolge hier selbst ein und nahm, wie bereits im Vorjahre, wieder im Grand Hotel Wohnung. Morgen verläßt die Königin wieder Königstein und reist nach Haag zurück. Während ihres hiesigen Aufenthaltes besuchte die Königin mehrmals ihren zur Erholung im Sanatorium Hohemarck weilenden hohen Gemahl.

* Nun ist sie vorübergebraust, die närrische, tolle Faschingszeit. Die lustigen Schellen sind verstummt, die Pritschen verschwunden und die Larven gefallen. In den beiden letzten Tagen der Fastnacht belebten von nachmittags ab bis Mitternacht kleine und große Masken die Straßen. Etwas mehr Aufsehen erregte die von den Burgnarren am Montag veranstaltete Kappensahrt durch die Stadt, welche in fieberiger Stimmung verlief und daß sich die Welt in dieser angeblich so schlechten Zeit noch eine gute Portion Humor bewahrt hat, bewies der gute Besuch der Fastnachtsbälle. Wer Gelegenheit nahm, einen Blick in die Säle zu tun, konnte konstatieren, daß der Volkshumor, trotz aller Nüchternheit unseres ernsthaften Maschinenzeitalters noch nicht ausgestorben ist. Bis zum ersten Hahnenschrei und wohl auch mitunter etwas länger blieben die Freundinnen und Freunde zu Ehren des scheidenden Prinzen Karneval in den Tanzsälen und Cafés zusammen, denn bekanntlich schlägt die Uhr keinem Glücklichem und an Fastnacht ist eben nur der traurig, der sie schon im Januar verfehen mußte. Nun ist alles wieder für ein Jahr vorbei und heute macht des Nchermittwochs grauer Regenjammer allem fröhlichen Mummenschanz ein Ende.

* In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Bachlauf, der die Höhe der Hauptstraße durchfließt, in Rohre zu legen und das Wasser auf der linken Fahrbahn der Straße vom Haus Krug bis zum alten Rathaus herunterzuführen. Der Bach wird bis jetzt immer noch verunreinigt und ist es daher richtig, daß, nachdem die ganze Stadt kanalisiert ist, auch dieser letzte Mißstand endlich beseitigt wird. Zudem dringt aus dem jetzt undichten Bachbette eine Menge Wasser in die Keller und von da in den Kanal. Durch die Fassung werden diese Wassermengen, die die Kläranlage unnötig belasten, dem Kanal ferngehalten und war auch dieser Umstand für den

gefaßten Beschluß mit maßgebend. Das freierwerbende alte Bachbett wird zugeschüttet und damit ein Stück Alt-Königsteiner Erinnerung verschwinden, denn es fehlte nicht an heiteren Episoden, wenn früher die Bürger in schneereichen Wintern austrückten „um die Bach zu holen“.

Hornau, 23. Febr. Auch ein Sängerkrieg. Der Gesangverein „Germania“ Unterliederbach hatte zu dem Gesangwettbewerb, den der hiesige Gesangverein „Euterpe“ im verfloffenen Jahre veranstaltete, seine Beteiligung zugesagt und auch den Einsatz mit 45 *M* bezahlt. Da die „Germania“ die Anmeldung zurückzog, verlangte sie auch den eingezahlten Betrag zurück, was die „Euterpe“ verweigerte. Nach langem Prezessieren hat jetzt das Amtsgericht Königstein zugunsten des hiesigen Vereins entschieden.

* Kellheim, 25. Febr. Die Fastnachtstage verließen hier ohne jede Störung in der schönsten Weise. Der Reigen der Veranstaltungen eröffnete der Gesangverein „Liederkrantz“ mit seinem Preismaskenball im Sonntag im „Schützenhof“, derselbe war gut besucht und herrschte der beste Humor. Am gestrigen Dienstag war ein munteres Treiben auf der Straße und in den Wirtschaften. Ein Schießarten-Wettrennen erregte viel Heiterkeit. Die drei Maskenbälle im „Schützenhof“ (Turnverein), „Wiesental“ (Arbeitergesangverein) und im „Taunus“ verliefen ebenfalls in bester Stimmung. Hübsche, zumteil sehr originelle Masken sowie sonstige Überraschungen sorgten für Unterhaltung in allen drei Sälen.

* Eppstein, 24. Febr. Einen sehr schönen Verlauf nahm das Winterfest des hiesigen Turnvereins, welches am Sonntag im Saale des Gasthauses „Zur Rose“ bei gut besetztem Hause abgehalten wurde. Schon die wahrhaft vornehm wirkende Aufmachung der Innenräume, bei welcher man überall in Anordnung und Gliederung die sachmännische Hand des geschulten Architekten wahrnehmen konnte, stimmte einladend. Aber nun zu dem Gebotenen selbst. Um es gleich vorauszuschicken, noch nie ist wohl in Eppstein bei aller Verböhmung des Publikums soviel Schönes und Gutes geboten worden, als an diesem Abend. Das gilt vor allem von den musterhaften Freiübungen der einzelnen Riegen und der Übungen am Barren. Das gilt insbesondere auch von der Stellung der recht schwierigen lebenden Bilder und es gilt nicht zuletzt von den guten Leistungen der Gesangsabteilung des Turnvereins unter Leitung seines vielseitigen Dirigenten Herrn Architekt C. W. Plöder. Aber die größten Erfolge brachten die beiden kleinen Theaterproben. Hier hatte natürlich Herr Lochtermann seine Hand im Spiel und da mußte ja die Sache klappen. Der Abend fand seine Eröffnung durch eine kernige Ansprache des Vorsitzenden Herrn C. W. Plöder. Er dankte für den zahlreichen Besuch und gedachte der Gründung und des Werdeganges des Vereins, welcher nunmehr 53 Jahre besteht und außer einem guten alten Stamm über eine wohlgeschulte Jungmannschaft verfügt. Hierauf sprach Hl. Plöder einen sehr schönen Prolog, worauf unsere Aufmerksamkeit durch ein prächtiges lebendes Bild gefesselt wurde, welches der Verehrung des Turnvaters Jahn galt. Die sonst recht gute Musik versagte hierbei ganz bedenklich. Der kleinen Theaterprobe: „Die Biene“ folgten die Zuhörer mit sichtlichem Interesse. Als Student war Herr Löber nicht übel. Die Aussprache hätte etwas marfanter sein dürfen. Auch Herr Löw als Barrendiener machte seine Sache nicht schlecht, aber unübertrefflich in Spiel und Gebärde wirkte hier Hl. Minna Plöder als Naive. Im ganzen, ein guter Erfolg. Mit einiger Sorgnis sah man dem zweiten Stücke entgegen: „Monsieur Herkules“. Diese kleine Posse brachte indes gegen alles Erwarten eine solche Steigerung dank des schönen Zusammenspiels, daß man getrost behaupten kann, es hätte nicht besser sein können. Herr Stein als Direktor einer Erziehungsanstalt, einfach kostbar. Hl. Schmitt als Tochter mit ihrem beständigen „Jawohl, lieber Papa“, das muß man gehört haben; die phonetische Wirkung hätte nicht komischer sein können. Herr Lind als Kandidat, ein Muster. Herr Bred als Zirkusdirektor, Herr Mauer als César, Herr Gottschalk als Aufwärter und Hl. Speier als Stubenmädchen boten durchweg gute, ihren Stellen angepaßte Leistungen. Alles in allem, ein schönes Fest, dessen harmonischer Verlauf Zeugnis ablegte von dem gesunden Geist und Streben, von welchem der Verein beherrscht wird.

* Eppstein, 24. Febr. Wer kennt es nicht, das herrliche Märchen von H. C. Andersen, welches dramatisch bearbeitet durch Herrn Fr. Lochtermann, am kommenden Sonntag seine Uraufführung in Eppstein erleben wird. Die ganze herrliche Pracht eines chinesischen Kaiserhofes wird sich vor unseren Blicken auf tun. Und das Gute wird seinen Sieges feiern über Hoffschranzen und alles Schlechte und Niedrige. Aber die Handlung selbst, wie das Herr Lochtermann fertig gebracht hat, das seine, duftige, poesiewortworbene Märchen für die Bühne wirksam zu gestalten, welche Zauberkraft hier das süßtönende Lied der Nachtigall auslöst, das werden wir erst alles kommenden Sonntag sehen und hören und bewundern können; das ist ein Geheimnis seiner großen Kunstfertigkeit, welche er hier als Dichter und Dramaturg in den Dienst einer edlen, gemeinnützigen Sache gestellt hat, nämlich der Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt für die Gemeinde Eppstein. — Schon Wochen vorher ist der Arbeitsausschuß, an dessen Spitze Herr Pfarrer Fink und Direktor Wd. Flach stehen, tätig gewesen, um all die Vorarbeiten zu erledigen, welche die Lösung einer solch großen Aufgabe mit sich bringt. Aber die gute Sache stand von Anfang an unter einem guten Stern. Indem Ihre Hoheit Frau v. Binde, Prinzessin Sibylle v. Hessen, die Güte hatte, das Protektorat zu übernehmen und nachdem Frau Baronin von Rainach, Frau Bolongaro-Crevenna, Herr Rittmeister Frhr. v. Binde, Herr Bolongaro-Crevenna u. a. mehr ihr ungeteiltes Interesse dieser Sache zuwandten, indem sie sich bereit fanden, dem Ehrenausschuß und dem Arbeitsausschuß anzugehören. Die Rollen des Märchenspiels werden dargestellt von kleinen Künstlerinnen. Hervorzuheben ist ferner,

daß schon die Einführungsmusik als ein künstlerisches Ereignis gewertet werden darf, indem Herr Dr. med. Schellenberg, Chefarzt zu Ruppertsheim, sowie Herr Dr. Fr. Sames, prakt. Arzt zu Epstein, die große Liebhaberei hatten, die Ouvertüre zu übernehmen. Beiden geht der Ruf voran, als Pianisten eine Meisterleistung erreicht zu haben, welche nur übertrifft wird von der ihnen eigenen Bescheidenheit. Die Musik zu dem Märchenstück selbst wurde komponiert von Herrn Musikdirektor Ph. Cesanno-Hofheim. Sie enthält zumteil recht schwierige Partien und wurde zur Ausführung bewährten, künstlerischen Kräften übertragen. Die Herren J. Fischer-Eppstein, F. Hauck, C. Hauck, F. Tischmann und A. Sabel-Hofheim werden bemüht sein, im Interesse der guten Sache ihr bestes Können einzusetzen. — Es wird dringend gebeten, um die Besetzung der Plätze bis 4 Uhr besorgt zu sein. Punkt 4 Uhr wird der Saal geschlossen, da die Eröffnung des Spieles weder eine Verzögerung noch eine Störung verträgt. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige im Inseratenteil dieser Nummer. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Bemühungen seitens des Arbeitsausschusses und aller Mitwirkenden für den Nutzen der guten Sache einen recht schönen Erfolg haben möchte, haben wir doch die Gewissheit, daß es jedem gefallen wird.

Eronberg, 23. Febr. Elektrisch nach Frankfurt. Nachdem das Scherische Einschienenbahnprojekt endgiltig abgelehnt ist, hat die Frankfurter Lokalbahn-Aktiengesellschaft beim Staat um die Erlaubnis zum Bau einer elektrischen Straßenbahn von Eronberg nach Frankfurt nachgesucht und bereits erhalten. Die Bahn wird von hier so geleitet, daß sie bei Niederursel in die von Oberursel kommende Linie der Gesellschaft geführt wird. Der Bau, der technisch keine Schwierigkeiten bietet, soll innerhalb zwei Jahren vollendet sein.

Kleine Chronik.

Eisenach, 23. Febr. Im Markthalerwalde bei Eisenach wurden zwei Verkäuferinnen aus Eisenach mit Schußwunden in Kopf und Brust tot aufgefunden. Die Mädchen sollen in Begleitung eines Schlosserlehrlings aus Eisenach in den Wald gegangen sein. Ob Selbstmord, Mord oder Unfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft nimmt an, daß zunächst die Mädchen versuchten, sich selbst zu erschießen, und daß danach auf ihr Bitten der Lehrling Linde sie vollends tötete.

Berlin, 24. Febr. Bei dem Neubau auf der Museumsinsel stürzte heute vormittag das Dedengewölbe ein und begrub mehrere Arbeiter; einer wurde schwer verletzt.

Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Berlin erhielten die Mannschaften aller vier Kompanien des Gardebataillons Schellfisch zu Mittag. Bald darauf

erkrankten 32 Mann unter Vergiftungserscheinungen. 7 der Erkrankten, deren Zustand etwas bedenklich erscheint, wurden nach dem Garnisonslazarett gebracht. — Beim Trainbataillon Nr. 13 in Ludwigsburg sind 31 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

Hamburg, 24. Febr. Heute morgen wurde die aus sechs Personen bestehende Familie des Milchhändlers **Uebers** in ihrer Wohnung besinnungslos aufgefunden. Eine Tochter war bereits tot, das Ehepaar und die zweite Tochter wurden besinnungslos in das Krankenhaus gebracht. Der Zustand der anderen Kinder ist weniger bedenklich. Wahrscheinlich liegt eine Vergiftung durch verdorbene Speisen vor.

— **Ein Dauerschläfer.** Aus Lemberg wird gemeldet: Der Leutnant des Infanterie-Regiments Nr. 36, **Lang**, ist vor einer Woche in einen sehr tiefen Schlaf verfallen, und ist es bis heute trotz aller Bemühungen noch nicht gelungen, ihn aus dem Schlaf zu erwecken.

Brüssel, 24. Febr. Von den in Antwerpen am 14. November v. J. gestohlenen Diamanten im Werte von 300 000 Francs sind für etwa 15 000 Francs wieder erlangt worden. Einem jungen Mann, der 33 Steine, die zu den gestohlenen gehörten, bei einem Juwelier verkaufen wollte und verhaftet wurde, wurden die Steine abgenommen.

Ein bischöfliches Pailais in die Luft gesprengt!

6 Tote, 12 Schwerverletzte.

Ein furchtbares Verbrechen wird aus Debreczin (Ungarn) gemeldet. Unbekannte Verbrecher brachten im Palast des Bischofs **Mitloshy** eine **Höllmaschine** zur Explosion. Die Wirkung war furchtbar. Die Untersuchung ergab, daß dieselbe von **Ezernowiz** mit der Post an Bischof **Mitloshy** gesandt wurde. Ein vorgestern eingetroffener Brief kündigte an, daß eine Sendung, enthaltend Kirchenleuchter für Kultuszwecke, einen geeigneten Teppich aus Leopardenfell sowie hundert Kronen für den Bischof, ankommt. Der Brief war mit **Anna Kovacs** unterschrieben. Die Sendung traf wirklich ein und wurde von dem bischöflichen Vikar geöffnet, der durch die Explosion sofort getötet wurde. Vier andere Männer wurden gleichfalls sofort getötet, schwerverletzt zwölf Personen. Der Bischof selbst, dessen Leben wahrscheinlich der Anschlag galt, blieb wie durch ein Wunder unverletzt, obgleich auch sein Zimmer, in dem er krank lag, durch die Explosion demoliert wurde. Die Tochter des getöteten Vikars wurde bei der Nachricht von dem Tode ihres Vaters wahnsinnig. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist ungeheuer. Die Nachforschungen nach den Verbrechern werden fieberhaft betrieben. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß

Möbel aus den Zimmern des Palastes auf die Straße geschleudert wurden. Von einer Seite wird gemeldet, daß die Ursache des scheußlichen Verbrechens in dem rumänisch-ungarischen Nationalitäten-Haß zu suchen sei. Das Bistum Debreczin, das der griechisch-katholischen Kirche angehört, war erst vor kurzem errichtet worden. Verschiedene rumänische Gemeinden, die früher rumänischen Bistümern angehörten, waren dem neuen Sprengel zugeteilt worden, ohne daß den Rumänen dadurch etwa in ihrer Überzeugung und ihren Gewohnheiten Gewalt angetan worden wäre. Bei der Errichtung des Bistums Debreczin kam es schon zu wüsten Kundgebungen der rumänischen Kirchnationalisten, man kündigte offenen Widerstand an, der jetzt leider in furchtbarster Tat umgesetzt worden ist. Wie verlautet, stellte die Polizei fest, daß zwei Fremde, die am Donnerstag aus Rumänien eingetroffen waren, am Freitag im Hauptpostamt ein Geldpaket mit 100 Kronen, sowie ein schweres Wertpaket nach Debreczin an die Adresse des Bischofs **Mitloshy** aufgaben. Sie gaben als Absenderin **Anna Kovacs** an. Die Fremden reisten am Freitag mit dem Nachtzuge nach Rumänien zurück. Verdächtig werden rumänische, ruthenische und russische Fanatiker. An den Bischof **Mitloshy** sind Depeschen des Königs und des Papstes gelangt, in denen er zur Errettung beglückwünscht wird.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 25. Febr. Die albanesische Abordnung ist heute vormittag nach Wien abgereist.

Troppau, 25. Febr. Kardinal **Kopp** befindet sich auf dem Wege der Besserung; die Ausgabe der Krankheitsberichte ist eingestellt worden.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Am Freitag den 27. d. Mts. ist die **Feier des ewigen Gebetes**. Sie beginnt um 6 Uhr mit hl. Messe. Das Hochamt ist um 10 Uhr, die Schlussandacht um 5 Uhr nachmittags.

Geben Sie Ihren Kindern

zum Abendbrot einen Teller Maggi's Hafer-schleim, Gersten-, Reis- oder Griebsuppe. Das ist bequämlicher als nur kalte Kost. Aber Maggi's Suppen müssen es sein.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern nachmittag plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Brühl Wwe.

geb. Buch

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 67. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Familien: **Georg Brühl und Jakob Jung.**

Königstein im Taunus, den 25. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus Rindenschueuergasse Nr. 2.



Freiwillige Feuerwehr Königstein.

Mittwoch den 25. Februar 1914, abends 9 Uhr,

Monatsversammlung

im Gasthaus „Zur Post“ (Schandry).

Tagesordnung:

1. Beschlusfassung über die Neuanschaffung.
2. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der zu behandelnden Punkte ist vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Mittwoch den 4. März ds. J. finden auf hiesigem Rathaus die

1. Klasse von nachmittags 5—7 Uhr. Es scheiden aus Herr Bb. Dietz, Landwirt.

2. Klasse von nachmittags 7 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{4}$ Uhr. Es scheiden aus die Herren Adam Schmitt, Rentner und Ludwig Dasselbach, Schreinermeister.

3. Klasse von nachmittags 8—8 $\frac{1}{4}$ Uhr. Es scheidet aus Herr Martin Döllner, Schreinermeister.

Falkenstein, den 25. Februar 1914.

Der Bürgermeister: **Hasselbach.**

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag

vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr.

Zugelaufen:

1 Hund (Rattenpinscher.)

Gefunden:

1 Paar Schuhe, abzuholen am Bahnhof.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3. Königstein, 25. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Eine angehende Köchin

wird von besserer Familie in Frankfurt gesucht. Zu erfragen beim

Portier im Grand Hotel Königst.

Ein tüchtiger

Schreiner

auf Bettstellen gesucht.

Franz Strobel, Kelheim

Lehrling

kann eintreten bei

Döschnermeister **Seb. Gläser,** Königstein.

Ein braver Junge

kann das Schneiderhandwerk gründlich erlernen bei

Adolf Gottschalk, Schneidermeister, Königstein i. Taunus.

!! Achtung !!

Donnerstag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends

Rekruten-

Versammlung

im Hotel Georg.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Mehrere Rekruten.

Ein hochträchtiges

Rind

evtl. unter 2 die Wahl hat zu verkaufen

Christian Reus, Bäckerei

Dornau i. Taunus.

Feuer-Versicherung

Königstein.

Alte, eingeführte Gesellschaft sucht einen fleißigen Agenten, dem das bestehende Geschäft überwiesen wird. Offerten unter **S. 1713** an

Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. Main.

Eine Hofraite,

Wohnhaus, Stallung, Remise, Scheune und Dausgarten, für Landwirtschaft vorzüglich geeignet, billig zu verkaufen. Näheres

Math. Reus, Landwirt, Hornau.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Ein 16 Monate alter Zuchtbulle

Simmentaler Rasse steht zu verkaufen in Kelheim, Gauvstr. 10.

Zu verkaufen:

1 Zugposaune, 1 S-Horn, 1 grosse Crommel, 1 Konzert-Crommel (kompl. Schlagwerk), 1 Tanzboden, fast neu,

ca. 50 \square gross. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zu vermieten

Schneidhainerweg 19, Königstein.

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagsahne usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Bekanntmachung.

Die noch rückständige 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu zahlen in gefl. Erinnerung gebracht.
Königstein i. T., den 18. Februar 1914.
Staatssteuerbebestelle: **Gläser.**

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Wasserläufe zweiter Ordnung liegt in Gemäßheit des § 5 Absatz 1 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 vom 24. Februar bis 6. April 1914 im Rathause während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen das Verzeichnis können innerhalb einer Frist von 6 Wochen, vom Tage der Offenlegung ab gerechnet, bei dem Landratsamt zu Bad Domburg v. d. D. erhoben werden.
Eppstein i. T., den 23. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Müncher.**

Bekanntmachung für Kelheim.

Die dem hiesigen Krieger- und Militärverein „Einigkeit“ genehmigte Verloosung zum Besten der Errichtung eines Kriegerdenkmals findet am 1. März ds. Js., abends um 8 Uhr im Gasthaus „Zum Löwen“ unter Leitung der unterzeichneten Behörde statt.
Kelheim i. T., den 20. Februar 1914.
Die Polizeiverwaltung: **Kremer.**

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird unter Zustimmung des Kreisaußschusses für den Umfang des Ober-Taunuskreises folgende Polizei-Berordnung erlassen:

§ 1. Wer während der durch die Ortspolizeibehörde nach Anhörung des Gemeinderats und des Feldgerichts bestimmten und in ortsüblicher Weise bekannt gemachten Zeit Döhner auf fremden bestellten Aedern, Wiesen und Gärten frei umherlaufen läßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haft tritt.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.
Homburg v. d. D., den 20. September 1890.
Der Königl. Landrat: **Fehr. v. d. Hendt.**

Auf Grund der Kreispolizei-Berordnung vom 20. September 1890 wird nach Anhörung des Gemeinderats und des Feldgerichts hiermit folgendes bestimmt:

„Das freie Umherlaufen der Döhner, Gänse und Enten auf fremden bestellten Aedern, Wiesen und Gärten ist in der Zeit vom 1. März bis zum 30. November eines jeden Jahres verboten.“ Zuwiderhandlungen werden auf Grund der obengenannten Kreispolizei-Berordnung bestraft.
Kelheim (Taunus), den 20. Februar 1914.
Die Polizeiverwaltung: **Kremer.**

Behufs Gründung einer Kleinkinderschule für die Gemeinde Eppstein im Taunus

findet am Sonntag den 1. März 1914, nachm. 4 Uhr und Sonntag 15. und 22. März unter dem Protektorat:

„Ihrer Hoheit Frau v. Vincke, Prinzessin Sibylle von Hessen und dem Ehren-Ausschuß Frau Baronin v. Reinach, Frau Bolongaro-Crevenna, Herr Rittmeister Freiherr v. Vincke, Herr Bolongaro-Crevenna u. a.“ im Gasthof „Zur Sonne“ statt:

„Des Kaisers Nachtigall“

ein Märchenspiel in drei Aufzügen für die Bühne bearbeitet von Franz Tochtermann nach dem gleichnamigen Märchen von C. H. Andersen. Musik von Ph. Czerny.

Personen:
Hoi-tong, Kaiser der Chinesen Helly Einbeck
Wu-wu, Kanzler und oberster Hofmarschall Johanna Pister
Tching-King, Palastgouverneur Lina Löber
Heu-tsu, Cerimonienmeister Martha Lohse
Tsi-tai, Haushofmeister Elise Pister
Had-schy, Leibschlave des Kaisers Elsa Neumann
Kosh-inga, Küchenmagd, h. Schwester Hedy Dufner
Wei-tong, Küchenchef des Kaisers Maria Hans
Der Todesengel Oskar Bacillieri
Chinesische Wärdenträger, Hofherren und Damen, Eunuchen, Küchenjungen und Wachen

dargestellt und gesungen von Eppsteiner Kindern.
Ort der Handlung: der Kaiserliche Palast zu Peking.
Zeit der Handlung: von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.

Das Märchenspiel wird eingeleitet durch eine Ouvertüre gespielt von Herrn Dr. med. Schellenberg, Chirurgen zu Ruppertsheim und Herrn Dr. med. F. Sames, prakt. Arzt zu Eppstein i. T.

Die in dem Märchenspiel vorkommende Musik wird ausgeführt von den Herren J. Fischer, Eppstein, J. Haack, C. Haack, F. Tischmann und K. Sabel, Hofheim.

Preise der Plätze von Mk. -.50 bis Mk. 5.-
Kasseneröffnung 3 Uhr. 4 Uhr Saalschluß.

Donnerstag frisch eintreff.:
la. Brat-Schellfische 24 Pfund
Cablau ohne Kopf 24 Pfund
Abschlag EIER
In unserer Spezial-Abteilung für Großbezug von Eiern fachmännisch geleuchtet und sortiert
8 & F Trinkeier 10 St. 88 Pfund
25 Stck. . 2.17
8 & F Stedeler I 10 St. 82 Pfund
25 Stck. . 2.03
8 & F Stedeler II 10 St. 77 Pfund
25 Stck. . 1.99
Mittleier 10 St. 73 Pfund
25 Stck. . 1.80

Aprikosen- und Apfel-Marmelade
Pfd. 38 J., 2 Pfd.-Eimer 75 J.
5 Pfd.-Eimer 1.85
Erdbeer- und Apfel-Marmelade
Pfd. 38 J., 2 Pfd.-Eimer 75 J.
5 Pfd.-Eimer 1.85
Stachelbeer- und Apfel Mirabellen /Marmelade
2 Pfd.-Eimer 75 J.
Apfelgelee feine Qualität
Pfund 35 J.
5 Pfd.-Eimer 1.70
10 Pfd.-Eimer 3.30

süße spanische **Orangen**
Stück 4, 5, 6 J.
10 Stück 35, 45, 55 J.
Blut-Orangen Stck 5, 6, 7, 9 J.
10 Stck. 45, 55, 65, 85 J.

Kollmopse 2 St. 13 J.
4 Ltr.-Dose 2.-
Bismarkheringe 2 St. 15 J.
4 Ltr.-Dose 2.10
Bratheringe Stück 9 J.
8 Ltr.-Dose 3.-
Hering in Gelee Pfund 40 J.
4 Ltr.-Dose 2.25
Sardinen Pfund 40 J.
10 Pfd.-Faß 2.10

Schade & Füllgrabe
Königstein,
Hauptstr. 35, Telef. 86

Giotil
wäscht u. bleicht von selbst
1/2-Balnet 55 Pfg., 1/4-Balnet 30 Pfg.
Niederlagen: Jakob Wisbach und Carl Wisbach, Königstein, Adam Stelzer, Kelheim, Peter Niegemann, Schneidhain, und in allen durch Balnete gekennzeichneten Geschäften.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zu Bürgersteigbelägen in der Frankfurterstraße und Oelmühlweg aus Zementsteinplatten sollen vergeben werden. Termin hierzu wird Samstag den 28. Februar d. J., vormittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, festgesetzt. Nähere Auskunft und Angebotsformulare im Stadtbauamt.
Königstein i. T., den 20. Februar 1914.
Der Magistrat: **Jacobs.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, werde ich am alten Rathaus hierelbst
1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 eintür. Spiegelschrank, 1 Chaiselongue mit Plüschdecke, 1 Bauernstisch, 1 eingelegerter Nähtisch, 1 Tonvase mit Blattplumage, 3 Blumenvasen, 5 Bilder, 1 Fußbodenteppich, 1 zweitür. Kleiderständer, 1 zweitür. Wäschekorb, 1 Hausapotheke, 1 emaillierte Badewanne und 1 Badeofen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Königstein i. T., den 25. Februar 1914.
Ritter, Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Holz-Verkäufe

Oberförsterei Hofheim - Schutzbezirke Eppstein und Roffert in Eppstein in der Wirtschaft von Blöcker „Zur Rose“.
Montag den 2. März, 10 Uhr vormittags, Schutzbezirk Roffert, Distr. 51, 55, 45 Gensing, Rohwaldschlag und Wellbacher Gang:
Eichen: 12 Stämmchen 4r u. 5r Kl. 4,24 fm, Wagnerholz, 4 rm Scheit, 100 Wellen;
Buchen: 30 Abidmitte 3r u. 4r Kl. 17,50 fm, 348 rm Scheit u. Knüppel, 8580 Stück Wellen;
Nadelholz: 16 Stämmchen 2,12 fm, 103 Derbholzstangen, 185 Reiferholzstangen, 2 rm Knüppel, 500 Wellen.
Donnerstag den 5. März, 10 Uhr vormittags, Schutzbezirk Eppstein, Distr. 27 c, Rabenstein (Niefen) und 28 a am Judenkopf die Holz-Nr. 353-541 zwischen Judenkopf und Sütte:
Eichen: 3 rm Knüppel;
Buchen: 6 rm Nugscheit, 371 rm Scheit u. Knüppel, 6010 gute Durchforstungswellen;
Nadelholz: (Niefen und Lärchen) 66 rm Knüppel, a. T. 3 m lang, 2600 Wellen 2r Kl.

Holzversteigerung.

Freitag den 27. Februar, vormittags 10 Uhr kommen im Gemeindefeld Ruppertsheim Distrikt Eichkopf und Dallenberg folgendes Holz zur Versteigerung:
52 Stück Fichtenstämme
90 Stück Stangen 1r Klasse
220 " " 2r Klasse
680 " " 3r Klasse
600 " " 4r Klasse
480 " " 5r Klasse
500 " " 6r Klasse
40 rm Eichen-Knüppelholz
50 " Buchen-Knüppelholz
75 Hundert Buchen-Wellen 1r Klasse
Anfang im Distrikt Eichkopf, oberhalb der Binde'schen Villa.
Ruppertsheim, den 21. Februar 1914.
Ohlenschläger, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Am Montag den 2. März ds. Js., vormittags um 10 Uhr anfangend, wird im Kelheimer Gemeindefeld, Distrikt Dickel, Nr. 5, 6 und 7, folgendes Holz an Ort und Stelle öffentlich versteigert:
52 rm Nadelholz-Schichtnußholz
134 " Nadelholz-Scheit
52 " Nadelholz-Knüppel
1785 Stück Nadelholz-Wellen
1370 " Eichen-Wellen
390 " Laubholz-Wellen
Zusammenkunft am Waldingang.
Kelheim i. T., den 24. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Kremer.**

Holzversteigerung.

Donnerstag den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Heftricher Gemeindefeld, Distrikt Altheag und Steinchen:
26 Eichen-Stämme von 17,67 fm,
122 Buchen-Stämme von 100,98 fm und
23 rm Schichtnußholz
zur Versteigerung. Anfang im Distrikt Altheag.
Heftrich, den 20. Februar 1914.
Sartmann, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 24. März d. Js., vormittags 11 Uhr beginnend, wird im städtischen Walddistrikt Casarshaag, (ca. 1/4 Stunden von der Bahnstation Niederrhausen entfernt) folgendes Gehölz versteigert:
Eichen: 13 Stämme von 20,43 fm.
Buchen: 247 rm Nugscheit, 125 rm Knüppel, 18 rm weihbuchen Knüppel.
Erlen: 8 rm Knüppel.
Idstein, den 21. Februar 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr wird im Bahnhof dahier für Unbemittelte:
: unentgeltlicher : Rechtsrat erteilt.
Eppstein, den 30. Januar 1914.
Der Bürgermeister: **Müncher.**

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.
Bei vorkommenden Sterbefällen
Trauer-Drucksachen
rasch durch Druckerei Kleinböhl.